

ERNTEDANKFEST

Bald kommt der Herbst und wir feiern das Erntedankfest.
Matthias Claudius (1740 – 1815) hat dieses Fest in einem Gedicht festgehalten.

Erntedankfest

Wir pflügen und wir streuen
Den Samen auf das Land,
Doch Wachstum und Gedeihen
Steht in des Himmels Hand;
Der tut mit leisem Wehen
Sich mild und heimlich auf
Und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Er sendet Tau und Regen
Und Sonn- und Mondenschein
Und wickelt seinen Segen
Gar zart und künstlich ein,
Und bringt ihn dann behende
In unser Feld und Brot;
Es geht durch unsre Hände,
Kommt aber her von Gott.

Was nah ist und was ferne,
Von Gott kommt alles her,
Der Strohalm und die Sterne,
Das Sandkorn und das Meer.
Von ihm sind Büsch' und Blätter
Und Korn und Obst von ihm,
Das schöne Frühlingswetter
Und Schnee und Ungestüm.

Er lässt die Sonn' aufgehen,
Er stellt des Mondes Lauf,
Er lässt die Winde wehen
Und tut die Wolken auf.
Er schenkt uns so viel Freude,
Er macht uns frisch und rot;
Er gibt dem Vieh die Weide
Und seinen Menschen Brot.
Alle gute Gabe
Kommt her von Gott dem Herrn;
Drum dankt ihm, dankt,
Und hofft auf ihn!

Gott gibt Äcker, gibt nicht Pflüge,
Gott gibt Quellen, gibt nicht Becher,
Gott gibt Kühe, gibt nicht Eimer,
Gott gibt Flachs, gibt nicht Linnen.

Selbst mit eigener Kraft muss walten,
selbst mit eigenem Sinn muss schaffen,
selbst mit eigenem Kopf muss denken
gleglicher auf dieser Erde.



Trachtenverein Triesen und Helferinnen



Trachtenverein Schaan



Familiengarten-Verein Vaduz